

verspätung ist nicht wahrscheinlich, darum konnte auch der Capitän des Schiffes, ein jovialer, ziemlich corpulenter Amerikaner, der sich späterhin bei den Pferderennen auch als gelungener Sportsman präsentirte, am nächsten Tage auf die Fragen der Passagiere, wann das Schiff in Nagasaki einlaufen würde, mit Beruhigung antworteten: „Well, about midnight!“ Und doch hatte er sich verrechnet; denn bereits um 10 Uhr Nachts gewahrten wir die Lichtschimmer von hundert und hundert Lampions, welche wie Irrlichter umherflatternd, den Quai von Nagasaki beleuchteten.

Am nächsten Morgen, die Sonne lag noch hinter den Bergen versteckt, wurde ich durch frische, muntere Stimmen aus dem Schlafe geweckt. Als ich die Cabine verließ, sah ich von Bord aus das lustige Schauspiel des Kohlenladens. Ein Kohlenschiff ankerte in unmittelbarer Nähe des Dampfers und bei 30 Mädchen, mit zum größten Theile nacktem Oberkörper, welcher vom Kohlenstaube beschmutzt war, beförderten die Kohlen in die Vorrathskammer des Dampfers. Sie standen auf den Sprossen einer Leiter, und obwohl die Kohlenkörbe blitzschnell von Hand zu Hand nach oben flogen, gewannen die Mädchen noch immer so viel Zeit, sich gegenseitig zu necken.

Der Hafen von Nagasaki ist ein Unicum. Selbst ein Vergleich mit dem schönen Hafen von Pola würde nicht ausreichen, denn jener ist bedeutend größer und von höheren Bergen umschlossen. Nur die vor Anker liegenden großen Schiffe vergegenwärtigen die Nähe des Meeres, denn der Hafen ist nach allen Seiten scheinbar abgeschlossen und gleicht mehr einem langgestreckten, klaren Binnensee. Die Stadt Nagasaki liegt an seinem Ende unmittelbar an dem Strande der Insel Kjusiu, welcher theilweise von mächtigen Quaimauern scharf begrenzt ist. Die Flanken der Stadt werden von den Europäern bewohnt. Unter den vielfarbigen Flaggenstöcken suchte ich vergebens nach dem österreichisch-ungarischen.

Die Holländer waren die ersten Europäer, welche sich in Nagasaki (1609) ansiedelten, und der Platz, welcher ihnen seinerzeit von der Regierung angewiesen wurde, wird jedem Fremden gezeigt. Begrenzt von einem breiten Canale, dessen innere Ufer zu einer hohen Mauer aufgethürmt wurden, erscheint er als eine kleine, viereckige, für die Vertheidigung geschaffene Insel.